

Betriebsspiegel Haslachhof

Stand: 2024

1. Kreislaufwirtschaft

Wir betreiben unsere Landwirtschaft in einer ökologischen, nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Seit 2003 haben wir den Betrieb auf Bio umgestellt (Verband Bioland). Die Grundlage bilden der Ackerbau und das Grünland. Wir verwerten sämtlichen Aufwuchs wie Gras oder andere Futterpflanzen im eigenen Stall bzw. der Biogasanlage.

Das Luzerne-Klee-Gras, das in der Biogasanlage verwertet wird, ist Teil der Fruchtfolge und notwendig, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen.

Der Aufwuchs von extensiven Wiesen, Naturschutz- und FFH-Gebieten dient als natürliches Futter für unsere Hinterwälder Rinder. Der Rindermist wird ebenfalls im Fermenter energetisch verwertet.

Vorteilhaft bei der Biogasproduktion ist das Endprodukt: der Gärrest. Er wird als hochwertiger, organischer Dünger auf die eigenen Flächen ausgebracht. Die Nährstoffe und die organische Substanz bleiben im Betrieb. Somit schließt sich der Kreislauf.

2. Der Haslachhof hat drei wesentliche Standbeine

- a) Ackerbau und Grünland
- b) Energieerzeugung
- c) Mutterkuhhaltung mit Direktvermarktung

a) Ackerbau und Grünland

Wir sehen unsere Kernkompetenz gerade in diesem Bereich, da die ökologische Bewirtschaftung einen hohen Anspruch z.B. an Fruchtfolge, Bodenbearbeitung und Humusaufbau stellt. Dazu braucht es Erfahrung und einen gut ausgestatteten Maschinenpark, um eine hohe Arbeitsqualität zu erzielen.

Unsere neunjährige Fruchtfolge:

- 1-3 Jahr: Luzerne-Klee-Gras-Gemenge mit Blühpflanzen und Kräutern
(bis zu 30 Arten)
- 4. Jahr: Hafer mit Leindotter
- 5. Jahr: Dinkel mit blühender Kleeuntermischung als Zwischenfrucht
- 6. Jahr: Rispenhirse
- 7. Jahr: Einkorn mit Ackerwildkräutern anschließend Zwischenfrucht
- 8. Jahr: Buchweizen
- 9. Jahr: Ganzpflanzensilage-Gemenge aus Winterroggen –und erbsen, Inkarnatklee, Saatwicke und Winterrübe mit anschließender Luzerne-Klee-Gras-Aussaart

Seit 2020 experimentieren wir mit neuen Kulturen. Da es im Frühjahr und Sommer immer trockener wird, wollten wir speziell Kulturen aussäen, die mit weniger Wasser auskommen.

Wir haben Quinoa, Kichererbsen, Linsen, Leinsamen, Rispenhirse, Leindotter, Hanf und Mohn angebaut. Die neuen Kulturen sind nicht nur auf dem Feld, sondern auch später bei der Reinigung eine Herausforderung. Schlussendlich haben es Quinoa, Leinsamen, Braunhirse und Hanf bis in unseren Hofladen geschafft.

Betriebsflächen, ökologisch bewirtschaftet seit 2003:

Wir bewirtschaften rund 500 Hektar, die sich wie folgt zusammensetzen:

360 ha Ackerland

115 ha Grünland

+ 40 ha Bewirtschaftung von Bio-Partnerbetrieben

b) Energieerzeugung (Strom und Wärme mit Biogas- und Photovoltaik-Anlage)

- 2020 haben wir das neue Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einer elektrischen Leistung von 1.563 kW an das Stromnetz angeschlossen. Somit stehen insgesamt 2,6 Megawatt elektrischer Leistung für Spitzenstrom zur Verfügung. Unsere voll flexibilisierte Biogasanlage deckt den privaten Strombedarf von ca. 4.000 Einwohnern.
- Die Wärme speisen wir zu 100% ins Nahwärmenetz der Stadt Löffingen ein. Sie wird auch im Sommer komplett verwertet.
- Wir erzeugen ca. 90% unseres Inputs für die Biogasanlage auf den durch uns bewirtschafteten, ökologischen Flächen (Radius 4km den um Hof).
- Im Jahr 2018 haben wir eine CO₂-Bilanz der Stromerzeugung unserer Biogas-Anlage erstellen lassen. Diese umfasst alle CO₂-Ausstöße, die zum Betrieb notwendig sind, wie z.B. die Feldbearbeitung und Ernte der Pflanzen, Eigenstromverbrauch usw.
Pro produzierter kWh Strom beträgt der CO₂-Ausstoß **-16g**, d.h. im Prozess wird sogar CO₂ gebunden. Dieses Ergebnis entsteht durch die humusaufbauende Fruchtfolge, die vollständige Verwertung der Wärme und der Nutzung von 100% erneuerbarem Prozessstrom.
- Wir haben zwei PV-Anlage mit jeweils 100 kW Leistung. Eine Anlage dient dem Eigenverbrauch, die zweite wird ebenfalls ab dem Jahr 2026 für Eigenverbrauch genutzt.

c) Mutterkuhhaltung

Die Hinterwälder sind eine einheimische Rasse aus dem Südschwarzwald. Es ist die kleinste Rinderrasse Mitteleuropas und eine gefährdete Nutztier rasse. Weil die Tiere wenig Schlachtgewicht auf die Waage bringen, passen sie nicht ins Schema der modernen Fleischindustrie.

In unserer Hinterwälder-Herde leben unser Zuchtbulle Franz (Wagyue-Bulle) und 35 Hinterwälder-Mutterkühe mit ihren Kälbern. Diese werden acht Monate von ihren Müttern gesäugt. Von dem Wagyue-Bulle versprechen wir uns nochmals eine Steigerung der Fleischqualität. Das Fleisch vermarkten wir in unserem Hofladen und an die Gastronomie.

Die Kühe leben in unserem stroheingestreuten Laufstall mit Auslauf und sind im Sommer auf der Weide, direkt neben dem Hof.

3. Lage, natürliche, topographische und betriebliche Verhältnisse

Westbaar

Höhenlage: 750-900 m ü.NN

Mittl. Jahresniederschläge: 900 mm

Mittl. Jahrestemperatur: 6,8 °C

Boden: Muschelkalk, Tongehalt 25 - 48 %

Bodenpunkte: 25-55

Ø Schlaggröße: 2,8 ha

4. Arbeitskräfte

Mit allen Familienmitgliedern und Teilzeitkräften arbeiten umgerechnet 7 Personen in Vollzeit auf dem Haslachhof.

Familie:

Wolfram und Eva Wiggert

Eltern von Ehefrau Eva helfen im Hofladen bzw.. auf dem Hof mit.

Angestellte:

Drei fest angestellte Mitarbeiter, mehrere Teilzeitmitarbeiter

5. Die wichtigsten Punkte zur Historie

1969 Betriebsgründung als Nebenerwerbslandwirtschaft von
Herbert Wiggert

1979 Vollerwerbslandwirtschaft

2003 Umstellung des Ackerbaus auf ökologische Bewirtschaftung (Bioland)

2006 Inbetriebnahme der Biogasanlage (530 kW) und Photovoltaikanlage (97 kW)

2008 Versorgung des neu gebauten, städtischen Nahwärmenetzes mit Wärme der
Biogasanlage

2012 Hofübergabe von Herbert an Wolfram Wiggert

2017 Erweiterung BHKW 2x 549 kW mit 100m³ Pufferspeicher

Photovoltaik 99 kW für Eigenstromverbrauch

2019 Erweiterung BHKW 1563 kW, 100 m³ Pufferspeicher, Gärrestlager 3.300 m³
mit Gasspeicher 5000 m³

6. Besonderheiten des Betriebes

Über die ökologische Bewirtschaftung hinaus, führen wir viele Maßnahmen für die Biodiversität in unserem Betrieb und die Schaffung von Lebensräumen für Insekten und Tiere durch.

a) Blühpaten-Projekt

Seit 2019 haben wir ein Blühpaten-Projekt, bei dem Firmen Patenschaften für eine Blühfläche übernehmen. Diese haben wir in Form von vielen Blühstreifen und -flächen, sowie Wildpflanzenmischungen angelegt.

Im fünften Jahr sind wir nun bei 23.500 m² Fläche und 15 Blühpaten angelangt. Mehr Infos auf unserer Homepage www.bluehende-felder.de

b) PIK- Produktions-Integrierte Kompensation

Im Zuge von Bauprojekten, gerade bei Gemeinden, müssen Flächenverbräuche ausgeglichen werden z.B. durch Anlegen einer Streuobstwiese. Diese Ausgleichsflächen sind für landwirtschaftliche Nutzung bisher verloren. Ein neues Konzept dazu sind produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK).

Zusammen mit dem Landschaftserhaltungsverband des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald haben wir ein Konzept entwickelt. Der Anbau von Wildpflanzenmischungen und deren Verwertung in der Biogasanlage wird zur Generierung des ökologischen Ausgleichs anerkannt. Dies gab es bisher in der Praxis noch nicht. Weitere Informationen zu PIK-Projekten gibt es unter www.pik-projekt.de.

c) Praktisches Forschungsprojekt „Wildbienen“

Gemeinsam mit dem Mannheimer Agrarökologen Dr. Rainer Oppermann (IFAB-Institut in Mannheim) führen wir ein Forschungsprojekt zum Wildbienenbestand durch. Dabei wird geprüft, wie sich verschiedene Maßnahmen wie z.B. reduzierte Düngung, bunt blühende Untersaaten oder doppelter Säreihenabstand auf die Population an Wildbienen auswirken.

Dazu werden unter anderem auf unseren Flächen Insekten händisch gezählt und bestimmt.

Im Jahr 2022 wurde das Projekt um Schutzflächen für Ackerwildkräuter erweitert. Seltene und heimische Wildkräuter sollen für uns und andere Betriebe vermehrt werden.

d) NaPA-Projekt

Auch sind wir Teil beim NaPA-Projekt (Natur Positive Agriculture“ oder „Naturpositive Agrarsysteme).

In diesem Projekt werden deutschlandweit neue Technologien und Analysemethoden getestet – mit dem übergeordneten Ziel, insbesondere Insektenvielfalt und Bodengesundheit in der Landwirtschaft zu verbessern.

Das Leibniz Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (Zentrum für Biodiversitätsmonitoring – Museum König) begleitet das Projekt und die Messungen wissenschaftlich, um unabhängige, aussagekräftige Daten zu gewinnen.

Auf unseren Projektstandorten werden Getreideflächen mit und ohne Blühstreifen auf ihre Tier-Biodiversität hin untersucht. Im Fokus steht das Monitoring von Insekten und anderen Kleinlebewesen wie Spinnen und Milben, aber auch die Erfassung von Vögeln, Bodennährstoffen, organischer Bodensubstanz und weiterer Parameter sind Teil des Projektes.

e) Einsatz von Kompost zur Saatgutbeizung

Seit 2022 erzeugen wir auf unserem Betrieb einen hochwertigen, pilzbetonten Kompost nach der Johnson-Su-Methode. Dieser haben wir 2023 erstmalig als „Impfgrundstoff“ für das eigene Saatgut genommen, indem wir unser Saatgut mit dem verdünnten Auszug gebeizt haben.

7. Betriebs-Konzept

Wir setzen auf eine nachhaltige und biodiverse Kreislaufwirtschaft, die zugleich auch produktiv und betriebswirtschaftlich erfolgreich ist.

Wir vereinen folgende Aspekte auf **einem** Feld in einem Jahr:

- Produktion von gesunderhaltenden Lebensmitteln
- Schaffung von Lebensraum für Insekten und Vögel
- Aufbau von Humus und Bodenleben und damit CO₂-Speicherung
- Energieerzeugung durch Nutzung von Untersaaten und Zwischenfrüchten in unsrer Biogasanlage. Das Endprodukt unserer Biogasanlage ist ein CO₂-neutraler organischer Dünger
- Boden- und Umgebungskühlung durch dauerbegrünte Äcker auch im Sommer

Die Landwirtschaft der Zukunft arbeitet produktiv und wirtschaftlich erfolgreich, ohne Natur und Boden auszubeuten. Vielmehr erhält sie natürliche Ökosysteme durch ihre Nutzung, so dass sie den Lebensraum für Insekten und Tiere positiv beeinflusst.

8. Informationen über den Betriebsleiter Wolfram Wiggert

Wolfram Wiggert, 45 Jahre, Dipl.-Ing. Agrar (FH), Studium an der FH Nürtingen

Eva Wiggert, 43 Jahre, Dipl. Betriebswirtin (BA)

Sohn Jakob, 11 Jahre

Tochter Martha 9 Jahre

Wolfram Wiggert kam übernahm als „Quereinsteiger“ den elterlichen Betrieb, nachdem sich sein Bruder beruflich anderweitig orientiert hatte. So wechselte er nach 2 Jahren vom Studium der internationalen BWL zur Agrarwirtschaft in Nürtingen.

2012 übernahm er den Betrieb. Er ist ein leidenschaftlicher Landwirt und experimentiert gerne mit neuen Kulturen. Mit seinem breiten fachlichen Wissen wird er des Öfteren als Referent gebucht und ist auch Teilnehmer am Strategiedialog Landwirtschaft des Landes-Baden-Württemberg.

In seiner Freizeit engagiert er sich in der Kommunalpolitik als Gemeinderat der Stadt Löffingen.

Auszeichnungen:

2019 bekam Wolfram Wiggert beim Ceres-Award den Titel „Energielandwirt des Jahres 2019“

2020 wurde der Haslachhof „Hauptpreisträger im Bereich Ackerbau“ beim Wettbewerb „Höfe für biologische Vielfalt“ des Regierungspräsidiums Freiburg.



Familie Wiggert
Hämmerleweg 24
79843 Löffingen
Tel. 07654-1025
Fax 07654-8087792
Mobil: 0170-5259623
Wolfram.wiggert@haslachhof.de
www.haslachhof.de